

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-09-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. September 1960

Adrienne, meine sehr Liebe, -

was Sie denn nur haben ? Ich schicke Ihnen eine kleine Burleske, beschreibend die zahlreichen Unfällen und Missgeschicklein, die mich heimgesucht, und schon schliessen Sie daraus, ich sei beinahe schon fast ganz des Sensenmannes Beute. Aber nicht doch! Unkraut verdirbt nicht nur nicht, sondern, gesetzt, es wäre, allen Regeln zum Trotz, im Begriffe, zu verderben, - es schriebe gewiss nicht so heitere Briefchen, wie ich dies doch getan habe. Inzwischen besteht zwar das Horn auf der Stirn nach wie vor auf seinem Recht, die blauen Flecken sind aber grösstenteils vergangen, und das Auge, dreimal geschnitten, nimmt sich beinahe so aus, als wolle es nun zur Ruhe kommen. Mir, also, machen meine kleinen Narreteien viel geringere Sorge, als Ihre Venenveranstaltung, die ich noch immer keineswegs geheilt sehe.

(NB. Sollte übrigens der fürtreffliche Siedek mein noch fürtrefflicheres Blutverdünnungsmittel endgültig zu sabotieren wünschen, so wäre es nicht unsinnig, wenn Sie es schlicht an mich zurückgehen liessen. Ohnedies stehe ich mit der - einschlägigen - Tödi-Apotheke in ständiger Verrechnung, und ohne weiteres würde man mir dort die betreffende Summe von meinen ungeheuerlichen Rechnungen abziehen. Beste Art der Sendung: einschreiben, Muster ohne Wert, Liebèsgabe.)

Ja, - die Bergnerin habe ich gesehen. In Wiessee. Im Sanatorium Jägerwinkel. Dort hielt sie sich aber naturgemäss nur auf, solange sie kerngesund war. Da sie aber leider schon am Tage vor meiner Ankunft eine leichte Halsentzündung ihr eigen nannte (oder nannte sie dieselbe schon vier Tage vor meiner Ankunft ihr eigen ?), so beschloss sie sehr natürlich, dass ihres Bleibens in einem Sanatorium nicht länger sei. Herren in weissen Kitteln stören ihre Kreise, die Halsentzündung - da in keiner Weise behandelt - wurde immer schlimmer, ich durfte sie kaum besuchen, von unserem grossen "Gespräch" konnte, Dieu merci, die Rede nicht sein, und schliesslich reiste sie ab, - fiebernd, zwar,

03 192.9
2021/8A

aber immerhin nach Salzburg, wo sie mit dem Gatten ein schmales Bett teilte, und wo keinerlei Bedienung ihr zur Verfügung stand. Den Vortragsabend (ihr liebstes Projekt!), "Fräulein Else" musste sie naturgemäß absagen. Eine letzte Vorstellung von "Geliebter Lügner" hat sie noch hingehustet. Ach, über die armen Irren!

Möchten doch wenigstens Sie, die Sie nicht dazu neigen, sich gesundbeten zu wollen, einige normale und erfreuliche Fortschritte machen! Tausend Grüße an den lieben Julla und eine deftige Umarmung für Sie

von immer Ihrer

PS. Der Herr, den ich der Einfachheit halber "Caruzzi" nenne, lässt neuerdings nichts von sich hören. Dies ist etwas leidig, weil ich, falls er funktionierte, gehalten wäre, all meine Zeit-Dispositionen nach diesem "Tonio Kröger"-Film zu richten. Aber so ist nun einmal die öde und blöde Flimmerwelt.

